



Mit dem sanierten Mühlengebäude verfügt die Gemeinde Ritterhude über ein neues Wahrzeichen. FOTOS (3): TH

## Neues Wahrzeichen für die Gemeinde

### Sanierung der Mühle abgeschlossen

**Ritterhude** – Die im Jahre 1880 errichtete Mühle wurde jetzt feierlich ihrer neuen Bestimmung übergeben. Damit verfügt die Gemeinde Ritterhude über ein neues Wahrzeichen. Bürgermeisterin Susanne Geils freute sich über das erreichte Ziel, den sanierungsfälligen Galeerholländer in ein ansehnliches gastliches Haus zu verwandeln. Bürgerinnen und Bürger haben dazu beigetragen, daß aus einem Wunschgedanken Realität wurde.

Am Anfang aller Planungen stand eine Zukunftswerkstatt. Unter der Federführung des örtlichen Heimat- und Bürgervereins entwickelte sich daraus die Arbeitsgruppe Mühle. Ein Finanzrahmen wurde abgesteckt und verschiedene Nutzungsmöglichkeiten geprüft. Alle Beteiligten

hätten eine „beispielsweise Arbeitsweise an den Tag gelegt, um das Mühlengebäude von innen und außen vollständig zu sanieren“, lobte Susanne Geils das selbstlose Wirken aller Beteiligten.

Stets präsent auf der Baustelle waren Hannelore Monsees und Friedel Lippert. Der Architekt Hans-Joachim Riemer koordinierte die erforderlichen Arbeiten vor Ort.

Auch das Bauamt leistete umfangreiche Unterstützung. „Sie sehen, wieviel Menschen mit großem Enthusiasmus dem Projekt Mühle verbunden sind“, berichtete Susanne Geils nicht ohne Stolz und verwies auf eine erfreulich lange Liste von Sponsoren, ohne deren Unterstützung das Projekt nicht hätte umgesetzt werden können.



Architekt Hans-Joachim Riemer übergab Bürgermeisterin Susanne Geils den Schlüssel der neu gestalteten Mühle.

Die zu leistenden Arbeiten waren außerordentlich umfangreich. Sämtliche Geschoßdecken mußten komplett neu errichtet werden, alle zugemauerten Fenster wurden wieder geöffnet. Eine offene Treppe verbindet die drei höher gelegenen Stockwerke mit dem Erdgeschoß.

Dieser Bereich bildet mit dem darüber liegenden quadratisch geöffneten Geschoß eine Einheit für vielfältige Veranstaltungsmöglichkeiten, der im übrigen auch privat angemietet werden kann. Auch amtlich trauen lassen kann man sich in der Mühle.

Im zweiten Geschoß befindet sich eine entsprechende Dependence des Rathauses, das Trauzimmer, ausgestattet mit Worsweder Mobiliar. Eine neue massive Aussichtsplattform in Höhe des zwölf Meter hohen Dachgeschosses gewährt wie auf einem mittelalterlichen Bergfried einen einmaligen Ausblick weit über die Hamme- und Wümmwiesen bis nach Bremen.

An den Finanzierungskosten mit jeweils einem Drittel beteiligten sieht sich Land und Bund. „Als Landrat

bin ich sehr beeindruckt, was hier entstanden ist. Es wird nicht nur für Ritterhude eine Attraktion sein“, zeigte sich Jörg Mielke zuversichtlich. Das historische Gebäude reiht sich ein in die sehr unterschiedlichen Mühlen, die im Landkreis stehen. Hannelore Monsees, die mit Erfolg für das Mühlenprojekt gekämpft hat, räumte unumwunden ein, daß sie zwischenzeitlich dreimal vorzeitig ihre Mitarbeit einstellen wollte. „Heute sind wir sehr stolz“, so die Vorsitzende des Bürger- und Heimatvereins und sprach zugleich den Wunsch aus, daß möglichst viele Ritterhuder die Mühle nutzen werden. Durch die abgeschlossene Sanierungsmaßnahme hätten auch nachfolgende Generationen etwas davon.

Die Utkieker gaben einen Vorschmack, wie es sich musikalisch in den Räumen feiern läßt, indem sie Gäste mit Liedern von Land und Leuten einstimmten. Bereits zum Hammefest wird die Mühle zum Tag der offenen Tür einladen.

Und am 1. September wird die erste Trauung stattfinden.



Auf der neuen Aussichtsplattform genießen Bürgermeisterin Susanne Geils und ihr Amtskollege Martin Wagener mit Landrat Jörg Mielke und Stabsbeamtin Karin Kaires (v. li.) Wetter mit optimaler Fernsicht.